

Statistische Berichte



Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein

STATISTIKAMT NORD

H 1 1 - m 2/11

12. Mai 2011

Straßenverkehrsunfälle in Hamburg und Schleswig-Holstein im Februar 2011

1. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen¹

Jahr	Monat	Unfälle				Verunglückte Personen		
		insgesamt	davon			Getötete	Verletzte	
			Unfälle mit Personenschaden	Unfälle mit nur Sachschaden				
				schwerwiegende im engeren Sinne	sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel			übrige
Hamburg								
2010	März	5 418	501	143	33	4 741	3	650
	April	5 210	645	163	27	4 375	1	801
	Mai	4 942	569	150	37	4 186	5	725
	Juni	5 855	895	185	21	4 754	2	1 147
	Juli	5 109	771	149	28	4 161	4	977
	August	5 528	705	176	21	4 626	–	881
	September	5 610	784	185	26	4 615	1	1 003
	Oktober	5 358	645	192	39	4 482	2	839
	November	5 436	614	176	28	4 618	2	773
	Dezember	5 275	422	192	18	4 643	1	530
2011	Januar	4 370	387	134	26	3 823	1	495
	Februar ²	4 537	375	144	15	4 003	1	478
	Zusammen	62 648	7 313	1 989	319	53 027	23	9 299
	dagegen März 2009 bis Februar 2010	63 684	7 722	2 040	360	53 562	30	9 615
	Veränderung in %	- 1,6	- 5,3	- 2,5	- 11,4	- 1,0	- 23,3	- 3,3
Schleswig-Holstein								
2010	März	4 947	731	251	26	3 939	3	981
	April	4 713	821	185	24	3 683	10	1 055
	Mai	5 296	927	186	36	4 147	14	1 190
	Juni	5 670	1 258	190	44	4 178	11	1 612
	Juli	5 759	1 242	189	58	4 270	9	1 647
	August	5 604	1 143	233	47	4 181	15	1 510
	September	5 491	1 119	226	34	4 112	11	1 409
	Oktober	5 725	1 083	205	36	4 401	11	1 406
	November	5 933	924	253	36	4 720	12	1 197
	Dezember	6 326	638	325	37	5 326	5	825
2011	Januar	4 785	599	200	23	3 963	6	775
	Februar ²	3 975	529	182	19	3 245	1	695
	Zusammen	64 224	11 014	2 625	420	50 165	108	14 302
	dagegen März 2009 bis Februar 2010	63 609	11 699	2 623	495	48 792	129	15 015
	Veränderung in %	1,0	- 5,9	0,1	- 15,2	2,8	- 16,3	- 4,7

¹ Erläuterungen zu den einzelnen Merkmalen siehe S. 2

² vorläufige Zahlen

Erläuterungen

Rechtsgrundlage

Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz - StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990, zuletzt geändert durch Artikel 298 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S.2407) und in der Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden vom 21. Dezember 1994, zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung zur Änderung der Anlage zu § 24a des Straßenverkehrsgesetzes und anderer Vorschriften vom 6. Juni 2007 (BGBl. I S. 1045)

Methodische Hinweise

Die Straßenverkehrsunfallstatistik ist eine Sekundärstatistik, die die Angaben der amtlichen Straßenverkehrsunfallanzeigen auswertet. Aus der Auskunftspflicht der Polizeidienststellen folgt, dass die Statistik nur solche Unfälle erfasst, von denen die Polizei Kenntnis erhält; das sind vor allem solche mit schweren Folgen. Insbesondere bei Verkehrsunfällen mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen kann es zu einer gütlichen Einigung zwischen den unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmern kommen. Diese Unfälle werden der Polizei nicht angezeigt und sind insofern statistisch nicht erfasst.

Die bis Dezember 2007 ausgewiesene Unfallkategorie „Sonstige Alkoholunfälle“ wurde ab Januar 2008 umbenannt in „Sonstige Unfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel“. Diese Kategorie umfasst nun zusätzlich auch sonstige Unfälle unter dem Einfluss anderer berauschender Mittel (z.B. Drogen, Rauschgift), die bislang der Unfallkategorie „Übrige Unfälle mit Sachschaden“ zugeordnet wurden. Ein Vergleich mit zurückliegenden Berichtszeiträumen vor 2008 ist deshalb nur eingeschränkt möglich.

Erläuterungen zu einzelnen Merkmalen

Unfälle

Erfasst sind Straßenverkehrsunfälle, die infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen entstanden sind und die von der Polizei aufgenommen wurden.

Unfälle mit Personenschaden

- Unfall mit Getöteten: mindestens ein getöteter Verkehrsteilnehmer
- Unfall mit Verletzten: mindestens ein Leicht- oder Schwerverletzter, aber keine Getöteten

Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne

- Unfälle, bei denen ein Straftatbestand oder eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) vorlag und bei denen gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens von der Unfallstelle abgeschleppt werden musste. Hierzu zählen auch Fälle unter dem Einfluss berauschender Mittel.

Sonstige Sachschadenunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel

- Unfälle, bei denen mindestens ein Unfallbeteiligter unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln (z.B. Drogen, Rauschgift) stand und gleichzeitig alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren.

Übrige Unfälle mit nur Sachschaden

- Unfälle, bei denen alle beteiligten Kfz noch fahrbereit waren und kein Unfallbeteiligter unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln stand.

Getötete

- Als Verkehrstoter gilt, wer innerhalb von 30 Tagen an den Folgen eines Straßenverkehrsunfalls verstirbt. Auch aufgrund der hierdurch veranlassten Nachmeldungen kann die Summe der vorläufigen Monatsergebnisse leicht vom endgültigen Jahresergebnis abweichen.

Schwerverletzte

- Personen, die zur stationären Behandlung (mindestens 24 Stunden) in einem Krankenhaus aufgenommen wurden.

Weitere Informationen

Endgültige Ergebnisse zum aktuellsten Monat liegen etwa zwei Monate nach Erscheinen dieses Berichtes in tiefer sachlicher und regionaler Gliederung vor und sind bei Bedarf erhältlich.

Jahresergebnisse siehe Statistischer Bericht H I 1 - j. Ausführlichere Daten in tiefer sachlicher Gliederung sind auf Anfrage vom Statistikamt Nord verfügbar.

Bundeszahlen veröffentlicht das Statistische Bundesamt in der Fachserie 8, Reihe 7.

Zeichenerklärung

() In Klammern gesetzte Zahlen haben eingeschränkter Aussagefähigkeit (Berechnungsbasis zu klein).

– nichts vorhanden (gleich Null)

… Angabe fällt später an

2. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Hamburg im Februar 2011

– vorläufige Ergebnisse –

Bezirk	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt ¹	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
			Unfälle mit nur Sachschaden				
			schwerwiegende im engeren Sinne	sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige ¹		
Altona	584	59	13	1	511	1	62
Bergedorf	177	13	8	2	154	–	17
Eimsbüttel	609	44	18	–	547	–	57
Hamburg-Mitte	1 079	89	47	6	937	–	112
Hamburg-Nord	855	76	14	4	761	–	100
Harburg	343	27	12	1	303	–	34
Wandsbek	759	67	32	1	659	–	96
Hamburg	4 537	375	144	15	4 003	1	478
dagegen Februar 2010	5 511	294	128	23	5 066	0	383
Veränderung in %	- 17,7	27,6	12,5	- 34,8	- 21,0	×	24,8

¹ Gesamtsumme einschließlich Unfälle auf Autobahnen und Kraftfahrstraßen, die nicht den Bezirken zugeordnet sind.

3. Straßenverkehrsunfälle und verunglückte Personen in Schleswig-Holstein im Februar 2011

– vorläufige Ergebnisse –

Bezirk	Unfälle					Verunglückte Personen	
	insgesamt	Unfälle mit Personenschaden	davon			Getötete	Verletzte
			Unfälle mit nur Sachschaden				
			schwerwiegende im engeren Sinne	sonstige unter dem Einfluss berausch. Mittel	übrige		
FLENSBURG	131	18	5	1	107	–	23
KIEL	478	49	12	1	416	–	65
LÜBECK	238	55	17	4	162	–	78
NEUMÜNSTER	138	23	8	–	107	1	28
KREISFREIE STÄDTE	985	145	42	6	792	1	194
Dithmarschen	184	23	13	1	147	–	27
Herzogtum Lauenburg	248	31	15	–	202	–	42
Nordfriesland	115	28	3	1	83	–	33
Ostholstein	89	29	23	2	35	–	37
Pinneberg	452	46	12	2	392	–	60
Plön	241	16	5	1	219	–	21
Rendsburg-Eckernförde	462	69	23	1	369	–	85
Schleswig-Flensburg	188	37	11	–	140	–	51
Segeberg	450	46	18	3	383	–	58
Steinburg	194	15	3	–	176	–	22
Stormarn	367	44	14	2	307	–	65
Kreise	2 990	384	140	13	2 453	–	501
Schleswig-Holstein	3 975	529	182	19	3 245	1	695
dagegen Februar 2010	5 776	483	240	26	5 027	4	619
Veränderung in %	- 31,2	9,5	- 24,2	- 26,9	- 35,4	(- 75,0)	12,3